

Dreimal Ligaerhalt, einmal Aufstieg als Ziel

Die Handballsaison beginnt. Wir haben bei den vier stärksten Freiamter Männerteams, Muri I und II, Wohlen und Mutschellen, den Puls gefühlt.

Fabio Baranzini

Am Sonntag beginnt die neue 1.-Liga-Handballsaison für den TV Muri. Das stärkste Freiamter Handballteam, das letzte Saison knapp den Ligaerhalt geschafft hat, startet um 16 Uhr mit einem Heimspiel gegen Herzogenbuchsee.

Im Hinblick auf die neue Spielzeit ist einiges anders, angefangen beim Mann an der Seitenlinie. Neu coacht Mimmo Di Simone die Murianer. Er war bereits zwei Saisons Assistentstrainer (2017/18 und 2018/19) und ist zudem im Nachwuchs des TV Muri tätig. Di Simone ist also alles andere als ein Unbekannter.

Seine Aufgabe wird allerdings nicht einfach. Denn mit den beiden langjährigen Leistungsträgern Jerome Zucker und Torhüter Tobias Wipf haben zwei wichtige Spieler ihren Rücktritt gegeben. Zudem sind die beiden Nachwuchstalente Onelio Gomboso und Finn Kreuzer zurück zu ihrem Stammverein HSC Suhr Aarau, wo sie in dieser Saison im NLA-Kader stehen. «Das sind natürlich gewichtige Abgänge, die wir nicht eins zu eins ersetzen konnten», sagt Di Simone.

Neues Spielsystem, weil der rote Faden fehlte

Entsprechend wichtig wird es für die Murianer sein, als Team sauber und nach einem klaren Plan zu arbeiten. Und genau das hat Di Simone vor. «Wir haben unser Spielsystem komplett umgekrempelt. Da hat zuletzt der rote Faden etwas gefehlt. Wir haben jetzt klare Strukturen, saubere Auslösungen und jeder weiss, was er zu tun hat», so Di Simone. «Wir brauchen aber noch Zeit, bis wir dieses System komplett automatisiert haben. So gesehen kommt der Meisterschaftsstart zu früh.» Grund zur Sorge besteht deswegen aller-

Der TV Muri in einem Match in der letzten Saison gegen Muotathal in der 1. Liga. Bild: Willi Steffen



dings nicht. Der Modus sieht auch in diesem Jahr wieder eine Auf- und eine Abstiegsrunde vor, die im Januar beginnt.

«Wir wollen möglichst frühzeitig den Ligaerhalt schaffen. Dafür müssen wir bereit sein, wenn die Abstiegsrunde beginnt. Die Teilnahme an den Aufstiegsspielen ist in dieser Saison nicht realistisch», sagt Di Simone.

Mutschellen will jetzt endlich aufsteigen

Aufstiegsambitionen hat ohnehin nur eines der vier Freiamter Handballteams, das in der 1. oder 2. Liga spielt. Und das ist der HC Mutschellen. Die Mutscheller haben die 2. Liga bereits letztes Jahr dominiert und 32

von 35 Spielen gewonnen. Unglücklicherweise haben sie in den Aufstiegsplayoffs einen schwachen Tag eingelegt und den Aufstieg letztlich wegen des schlechteren Torverhältnisses hauchdünn verpasst.

«Das war wie ein schlechter Traum, der nur sehr schwer zu akzeptieren war. Wir hätten es ganz klar verdient, in dieser Saison in der 1. Liga zu spielen», sagt Mutschellens Trainer Mario Obad. In diesem Jahr nimmt er mit seiner Equipe einen neuen Anlauf. Das Ziel ist klar: aufsteigen. «Wir nehmen Spiel für Spiel, wollen aber immer gewinnen», so Obad. «Es wird eine interessante Saison, denn unsere Gruppe ist stärker als noch letztes Jahr.» Die Mutscheller haben

jedoch den Vorteil, dass sie praktisch in derselben Besetzung wie im Vorjahr auflaufen können.

Schwierige Saison für Wohlen nach dem Abstieg

In derselben Gruppe wie die Mutscheller sind noch zwei weitere Freiamter Teams: Handball Wohlen und Muri II. Auf die Wohler, die im letzten Jahr abgestiegen sind, wartet eine schwierige Saison. Das zumindest glaubt Trainer Generoso Chechele. «Nach einem Abstieg ist es immer schwierig. Vor allem, weil wir erneut vier wichtige Spieler verloren haben», sagt Chechele.

«Ich bin aber überzeugt, dass wir für die 2. Liga ein gutes Kader haben, mit dem wir den

«Nach einem Abstieg ist es immer schwierig. Vor allem, weil wir vier wichtige Spieler verloren haben.»

Generoso Chechele
Trainer Handball Wohlen

Ligaerhalt schaffen können. Das ist unser Ziel. Wir wollen uns stabilisieren und wieder eine Mannschaft aufbauen, mit der wir in Zukunft vorne mitspielen können.»

Der Ligaerhalt steht auch im Fokus der Mannschaft von Muri II. Dessen Trainer Fabian Meier will möglichst viele jüngere Spieler an die Aktiven heranführen und so für mögliche Einsätze in der ersten Mannschaft gut vorbereiten. «Aus diesem Grund spielen wir in dieser Saison auch die identischen Spielzüge wie unsere erste Mannschaft», sagt Meier. Er startet mit seiner Equipe – genau wie auch Mutschellen und Handball Wohlen – nächste Woche in die Meisterschaft.

Die Sarmenstorfer holen den Schatz aus dem Keller

Die Gemeinde feiert vom 1. bis 3. September 2023 den 850. Geburtstag und setzt dabei auf ein besonderes Archiv.

Nathalie Wolgensinger

Bis vor wenigen Monaten hatte Gemeindeammann Meinrad Baur wenig am Hut mit Ahnenforschung. Das änderte sich aber, als er im Keller der Gemeindeverwaltung auf das umfangreiche Archiv von Pater Martin Baur stiess. Er erzählt begeistert: «Das ist ein Schatz, den wir da im Keller lagern.»

Drei Tage lang Fest für und mit Sarmenstorf

Der Pater, der im Kloster Einsiedeln lebte und 1964 starb, erforschte in seiner Freizeit die Familiengeschlechter und zeichnete die Verwandtschaftsverhältnisse akribisch auf. Meinrad Baur beschäftigte sich intensiv mit den Stammbäumen der Köchlis, Rueppes und Saxers und kam zum Schluss: Daraus muss man was machen. Als ihn Dorf-



Sie freuen sich auf das Dorffest: Christoph Strahm, Balz Saxer, Meinrad Baur, Daniel «Käru» Köchli und Esther Sorg (v.l.). Es fehlen Nadine Baur, Tobias Kaufmann und Mathias Gyger. Bild: nw

historiker Karl Baur darauf aufmerksam machte, dass die Gemeinde im kommenden Jahr das 850-Jahr-Jubiläum feiern kann, war dies für den «Amme» eine

gute Gelegenheit, beides miteinander zu verbinden. Mit einem achtköpfigen Organisationskomitee machte er sich an die Arbeit. Anlässlich der Presse-

konferenz, die auf den Tag genau ein Jahr vor dem Fest stattfand, sagte er: «Wir wollen drei Tage lang Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbinden.» So will man bis in einem Jahr die Daten des Ahnenforschers digitalisieren und somit für die Nachwelt erhalten.

Streetfood auf der Marktstrasse

Daneben sind die acht Organisierenden damit beschäftigt, ein zünftiges Dorffest auf die Beine zu stellen. Und wie es sich für das Dorf gehört, sollen alle mitmachen. Epizentrum des drei Tage dauernden Festes wird die Marktstrasse sein. Die Festmeile reicht vom ehemaligen Restaurant Wilden Mann bis zum Lindenplatz. Dort werden Vereine, Quartiere und Freundeskreise ihre Beizli führen. In Sarmenstorf leben Menschen aus

83 verschiedenen Nationen, sie sollen das kulinarische Angebot mit Spezialitäten aus ihrer Heimat bereichern. Die musikalische Unterhaltung darf nicht fehlen. Baur: «Auftreten werden Bands und Musikgruppen, die aus Sarmenstorf sind oder einen Bezug zum Dorf haben.»

Besonderes Augenmerk richtet das OK auf die Kinder. Sie mussten in den vergangenen Jahren aufs Jugendfest verzichten. Nun kommen sie mit Spielen, Kasperltheater und einem Riesenrad auf die Rechnung. Sarmenstorf steht auch für erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus den Disziplinen Turnen, Fussball und Schwimmen. Auch sie erhalten eine Bühne. Stolz erwähnte Baur, dass die Gemeinde erstmals 1173 erwähnt wurde und somit älter als die Schweiz ist. Auch das gilt es zu feiern.

Ein Vortrag zum Thema Mode und Nachhaltigkeit

Wohlen Am Sonntag, 4. September, um 14 Uhr lädt das Wohler Strohmuseum im Park zum Event mit einem Impulsvortrag zum Thema Mode und Nachhaltigkeit ein. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Sonderausstellung «Emma Brusch – Miracle sur ce qui a du coeur» statt. Die Forderung nach Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde. Anna-Brigitte Schlittler, Dozentin unter anderem am Department Design der Zürcher Hochschule der Künste, und Karin Zindel, Co-Leiterin re-source/Sustainability in the Arts an derselben Schule, loten in ihren zwei Impulsvorträgen das Verhältnis zwischen Modedesign, Fashionkonsum, Ausbildung und Nachhaltigkeit aus. Das Wohler Museum ist am Sonntag von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Der Vortrag dauert etwa eine Stunde. (az)